



Bewerbungskonzept des Landkreises Miesbach zum Wettbewerb Naturtourismus:

Optimierung und Lenkung im Naturtourismus – Umsetzung aufeinander abgestimmter naturtouristischer Maßnahmen und deren Erfolgsmessung

Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Darstellung des Landkreises Miesbach.....	3
3. Das Konzept	4
3.1. Die Maßnahmen zur Optimierung und Lenkung des Naturtourismus	6
3.2.1 Vernetzung und Ergänzung der Naturerlebnisangebote	6
3.2.2 Schulungen für wichtige Meinungsbildner und Multiplikatoren	9
3.2.3 Lenkungsmaßnahmen: Infrastruktur, Information, Sensibilisierung und Aufklärung.....	11
3.3 Monitoring der Maßnahmen, Erfolgskontrolle und Weiterentwicklung.....	15
3.4 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	17
3.4.1 Kooperationsnetzwerk: Runde Tische und Naturtourismus-Tagung	17
3.4.2 Onlinemarketing-Kampagne.....	18
4. Ausführungen zum Modellcharakter	19
5. Finanzierungsplan.....	21
6. Umsetzungszeitplan	22



1. Einleitung

Der Landkreis Miesbach besticht durch seine besondere und abwechslungsreiche Natur. Gleichzeitig ist die Region vom Ballungsraum München aus einfach und schnell zu erreichen. Die Berge sind mit Verkehrsinfrastruktur, Bergbahnen und zahlreichen Wanderwegen hervorragend erschlossen. Der Landkreis Miesbach, speziell dessen Berge, ist wohl der am intensivsten durch Freizeit- und Erholungssuchende frequentierte Teil der Alpen. Wer einmal an einem schönen Wochenende mit dem Auto oder mit der Bayerischen Oberlandbahn (BOB) in das Schlierseer oder Tegernseer Tal gefahren ist, bekommt einen Eindruck, wie stark die Region auch bei Tagestouristen aus der Metropolregion München besucht wird.

Im Landkreis spielen die Land- und Forstwirtschaft eine wichtige Rolle für die bäuerlichen Familienbetriebe. Durch die hohe Zahl an Besuchern treten immer mehr Konflikte auf: Almbauern, Forstwirte und Jäger klagen über immer größer werdende Beeinträchtigungen durch punktuell hohe Nutzungsintensitäten und durch fehlendes Hintergrundwissen, wie sich Touristen in der Natur zu verhalten haben. Aus den gleichen Gründen gibt es auch für den Naturschutz immer größere Herausforderungen. Aufgrund der weiterhin rasanten Entwicklungen der Naturnutzung durch Freizeit- und Erholungssuchende im Mangfallgebirge oder an den Seen, befinden sich vor allem die Bestände geschützter Vogelarten unter enormem Druck. Aber auch innerhalb der Gruppe der in der Natur Erholung suchenden Gäste wächst das Konfliktpotential. Auf intensiv genutzten Wanderwegen treten immer häufiger Konflikte zwischen Wandern und Mountainbikern auf, oder auf Alm- und Forststraßen zwischen Erholungssuchenden und Bewirtschaftern. Die starke Frequentierung einzelner Berge oder Wege schmälert auch das Naturerlebnis der Erholungssuchenden.

Nirgends sonst in den Alpen bestehen derart große Herausforderungen, die Ansprüche der großen Anzahl an Naturtouristen mit den Rechten der Grundeigentümer, wie Land- und Forstwirten, des Naturschutzes und weiteren Anspruchsgruppen, wie bspw. der Jagd, zusammenzubringen. Um die Region auch weiterhin für alle Anspruchsgruppen zu erhalten, besteht die Notwendigkeit einer intensiven Kooperation aller Beteiligten. In enger Abstimmung mit den Beteiligten sollen durch ein Bündel aus Maßnahmen die Besucher in die richtigen Bahnen gelenkt werden. Im Landkreis Miesbach wird nicht die Erhöhung der Quantität der die Natur nutzenden Touristen angestrebt, sondern die gezielte Optimierung sowie die Umsetzung von Lenkungsmaßnahmen von naturtouristischen Angeboten samt deren Evaluation und Erfolgsmessung. Ziel ist es, dass naturnahe Angebote auch in Zukunft für Gäste und Einheimische erlebbar bleiben und von den anwesenden Gästen mehr genutzt werden.



2. Darstellung des Landkreises Miesbach

Der Landkreis Miesbach besticht durch eine einzigartige Natur

Die blumenreichen Almen an der Rotwand, die vielfältigen Moore im Suttengebiet, der klare Gebirgsbach Weißbach, das Wasservogelparadies Seehamer See, die Haglandschaft, die weitläufigen Wälder der Bad Wiesseer Flyschberge sowie des Taubenbergs mit Blick auf die Alpenkette – der Landkreis Miesbach hat zahlreiche Naturjuwelen zu bieten. Viele im restlichen Bayern ausgestorbene oder selten gewordene Arten finden hier noch einen Lebensraum. Der Großteil des Mangfallgebirges, des Taubenbergs oder des Seehamer Sees haben den europäischen Schutzgebietsrang eines Natura 2000 Gebietes. Der Landkreis Miesbach hat von allen Alpenlandkreisen die prozentual größte Fläche an Landschaftsschutzgebieten. Diese Schutzgebietskategorie dient durch die Erhaltung einer intakten Natur- und durch kleinteilige Land- und Forstwirtschaft geprägten Kulturlandschaft sogar ausdrücklich der Erholung.

Ein starkes Fundament

Konzepte im Bereich des Naturtourismus beginnen im Landkreis Miesbach nicht bei null. Seit längerem wird das Thema naturnaher und nachhaltiger Tourismus beziehungsweise naturverträgliche Freizeitnutzung von Tourismusverband, Landkreis und Gemeinden als unverzichtbarer Bestandteil einer Entwicklung gesehen.

Seit dem Jahr 2002 besteht im Landkreis Miesbach mit der „Alpenregion Tegernsee Schliersee“ ein Dachverband für die touristische Entwicklung und Vermarktung der Region. Im Laufe dieser Zeit sind zahlreiche Maßnahmen umgesetzt worden, die die Bewahrung der Region als naturnahe Urlaubsregion zum Ziel hatten. Beispiele aus der Vergangenheit sind die flächendeckende Entwicklung von Wander- und Radwegen samt deren Beschilderung, die Konzeption und Bewerbung von Premiumwanderwegen oder die seit Jahren verfolgte thematische Schwerpunktsetzung auf die Hauptthemen Wandern, Rad und Winter. Auch in Zukunft wird die Entwicklung des Tourismus weiterhin naturnah erfolgen, wie beispielsweise das Fischbachauer Tourismuskonzept „Holler- und Kräutertal“ im Leitzachtal oder die Bestrebungen zum „Bergsteigerdorf“ in Kreuth am Tegernsee exemplarisch zeigen.

Im Jahr 2011 wurde im Süden des Landkreises die Gebietsbetreuung Mangfallgebirge installiert. Sie dokumentiert die Auswirkungen der Freizeit- und Erholungsnutzer auf die heimische Tier- und Pflanzenwelt. Gleichzeitig entwickelt sie Ideen für eine effektivere Besucherlenkung und kann durch ihren naturwissenschaftlichen Hintergrund eine fundierte Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Die Gebietsbetreuung verfügt allerdings über keine Finanzmittel, um beispielsweise eine großangelegte Informationskampagne durchzuführen.

Auch der Deutsche Alpenverein als Natursport- und Naturschutzverband sowie der Landesbund für Vogelschutz, der BUND Naturschutz und die Bergwachten sind seit vielen Jahren in der Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit im Landkreis tätig. Die ersten Bestrebungen einer alpinen Besucherlenkung entstanden sogar im Landkreis Miesbach. Bereits 1986 riefen



örtliche Verbände die Aktion „Skifahren und Natur schützen“ im Gebiet Rotwand-Spitzingsee-Stümpfling ins Leben. 1990 wurde im Landschaftsschutzgebiet Rotwand in Abstimmung mit dem DAV und den örtlichen Almbauern das Radfahren auf Alm- und Forstwirtschaftswege beschränkt, um die zunehmenden Konflikte zwischen Radfahrern, Wanderern, Naturschutz und Almbauern zu reduzieren und die Wanderwege zu schonen. 1997 startete das Landesamt für Umwelt zusammen mit dem Deutschen Alpenverein die Untersuchungen „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“ und das Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ im Landkreis Miesbach. Dies belegt, dass es seit 30 Jahren den Bedarf an Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit zum Schutz der heimischen Natur und zur Konfliktvermeidung gibt.

Im Gebiet gibt es damit ein starkes Fundament der Kooperation zwischen Natursport und Naturschutz, zwischen Tourismus und Natursport oder zwischen Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz. Mit unserem Konzept wird unser **Netz der Kooperation** weiter verdichtet und vervollständigt. Der Landkreis Miesbach soll eine **Modellregion der Zusammenarbeit** werden.

Mobilität in der Region

Der Landkreis Miesbach verfügt über eine sehr gute Infrastruktur des öffentlichen Personennahverkehrs. Durch die Züge der Bayerischen Oberlandbahn und des Münchner Verkehrsverbundes ist die Region im 30-Minutentakt mit München verbunden; innerhalb der Region bieten die Oberbayern-Busse des RVO sehr gute Verbindungen, auch bis zu wichtigen Ausgangspunkten wie Spitzingsee oder Kreuth.

Außerdem beschäftigt sich die „Zukunftswerkstatt Mobilität“, bestehend aus Vertretern von Landkreis, Standortförderung, BOB, RVO und Tourismus, mit zahlreichen Fragestellungen rund um das Thema. Ziel ist die noch bessere Vernetzung der einzelnen Angebote sowie die Konzeption und Schaffung neuer Angebote.

3. Das Konzept

Der Landkreis Miesbach bewirbt sich aufgrund der geschilderten Voraussetzungen nicht mit einem Konzept, welches auf ein Mehr an Naturtouristen abzielt. Vielmehr möchten wir eine naturschutzfachlich, touristisch und wirtschaftlich nachhaltige Form des Naturtourismus etablieren. **Unser Ziel ist eine mit allen Beteiligten abgestimmte Optimierung naturtouristischer Angebote und Lenkungsmaßnahmen samt deren Evaluation und Erfolgsmessung.**



Eine Übersicht über unser Konzept gibt folgende Grafik:

Konzept "Naturtourismus: Optimierung und Lenkung"



Wir wollen anhand von **drei Maßnahmenbündel** (Naturerlebnisangebote, Ansprache von Multiplikatoren, Beschilderung und Information) die naturtouristischen Angebote der Region optimieren sowie zu einer besseren Lenkung beitragen. Dabei werden alle Maßnahmen anhand **quantitativer sowie qualitativer Erhebungen überprüft und ggf. angepasst** und im Rahmen einer **Naturtourismustagung intern und einer Online-Marketingkampagne extern kommuniziert**. Die gezielte Lenkung und Optimierung ohne den Einsatz von Verboten oder Sperrungen steht dabei im Fokus.

Die besonderen Herausforderungen erfordern eine **intensive Zusammenarbeit der lokalen Partner**, denn das Thema Naturtourismus betrifft besonders im Landkreis Miesbach auch die Landwirtschaft (im speziellen die Almwirtschaft), die Forstwirtschaft, die Jagd, die touristischen Anbieter, die Direktvermarkter, den öffentlichen Nahverkehr, die Wirtschaftsförderung und weitere Anspruchsgruppen.

Daher werden **Runde Tische** eingerichtet, an denen alle für die Umsetzung einer Maßnahme wichtigen Akteure wie Landratsamt, Gemeinden, Touristiker, Tourismusanbieter, Landwirte



und andere Grundeigentümer gemeinsam die genaue Ausgestaltung der Maßnahme abstimmen.

3.1. Die Maßnahmen zur Optimierung und Lenkung des Naturtourismus

3.2.1 Vernetzung und Ergänzung der Naturerlebnisangebote

Was wir erreichen wollen

Von den zahlreichen Menschen, die unseren Landkreis besuchen, sollen mehr Personen mit Naturthemen erreicht werden. Dafür wollen wir Naturerlebnis- sowie Umweltbildungsangebote gezielt aufwerten und näher an den Bedürfnissen unserer Gäste ausgestalten. Dabei steht für die meisten Gäste die Abwechslung vom Alltag, das sinnliche Erleben der Natur und nicht zuletzt der Spaß im Vordergrund. Besonders im Fokus steht jedoch, dass die Menschen die Region nicht als bloße Freizeitkulisse, sondern auch als Lebensraum von Pflanzen und Tieren sowie als Wirtschaftsraum von Land- und Forstwirten erfahren.

Sie sollen erkennen, wo Milch, Käse und Fleisch herkommen und wie sie im Mangfallgebirge produziert werden. Sie sollen Einblick in die Forstwirtschaft erhalten, die seit langem dem Prinzip der Nachhaltigkeit folgt und Lieferant für Holz ist. Wir wollen, dass die Menschen, die unsere Region als Freizeitraum nutzen, mehr Sensibilität dafür entwickeln, dass in dieser intensiv genutzten Region ein Miteinander von Tourismus, Natur und Bewirtschaftern erforderlich ist.

Zudem wollen wir, dass den Menschen der Wert der Dunkelheit der Nacht wieder bewusster wird. In den dicht besiedelten Ballungsräumen gibt es nachts so viele Lichtquellen, dass dies nicht nur zum Beispiel für Insekten und andere nachtaktive Tiere problematisch ist. Auch der Sternenhimmel ist kaum mehr sichtbar. Naturschützer und Astronomen sprechen von „Lichtverschmutzung“. Bei uns kann man bei klarem Himmel den Sternenhimmel noch in seiner vollen Pracht bewundern - wir wollen dies mit den Menschen aus den Ballungsräumen teilen. Zudem wollen wir mehr ins Bewusstsein rücken, dass die Nacht für viele störungsempfindliche Tiere ein wichtiger zeitlicher Rückzugs- und Ruheraum ist.

Was wir bisher dafür getan haben

Im Landkreis besteht derzeit eine gut besuchte Tourenreihe zum Steinadler. Zu Murmeltieren gibt es Führungen, die allerdings ausbaufähig und noch wenig bekannt sind. In den Wintermonaten gibt es die Möglichkeit, Rotwild in einer Schaufütterung zu erleben. Die Fische des Tegernsees können im Aquadome bestaunt werden. Wildkräuterführungen werden beispielsweise von den Miesbacher Kräuterpädagogen und im Rahmen des Fischbachauer Tourismuskonzepts „Holler- und Kräutertal“ angeboten. Die Kreisgruppen von Landesbund für Vogelschutz und Bund Naturschutz sowie DAV-Sektionen bieten alljährliche Naturführungen bei-



spielsweise zu den Wasservögeln des Seehamer Sees an. Die Gebietsbetreuung Mangfallgebirge organisiert neben naturkundlichen Führungen auch die Veranstaltungsreihe „Tummelplatz Natur“, welche sich zweijährlich mit einem Programm aus Ausstellung, Vorträgen, Führungen und Workshops wechselnden Naturjuwelen des Landkreises widmet.

Am Tegernsee existieren durch Initiative der Tegernseer Tal Tourismus GmbH die „Tegernseer Heimatführer“, die eigens dafür regelmäßig qualifiziert werden und ein umfangreiches und hochqualitatives Programm anbieten. Diese Initiative sowie die Kampagne „Natürlich Tagen am Tegernsee“ sind zwei Beispiele für deren Nachhaltigkeitsbestrebungen. In diesem Jahr startet die Tegernseer Tal Tourismus GmbH darüber hinaus noch die Naturerlebnisreihe „Sutten - Natur Pur“, mit Führungen und Mit-mach-Aktionen.

Im Jahr 2016 wurden über 50 verschiedene Naturführungsangebote mit rund 150 Terminen aus dem Landkreis Miesbach bei der „BayernTourNatur“ gemeldet.

Der Landkreis beteiligt sich unterstützend an dem vom Bayerischen Umweltministerium und dem Wasmeier Museum getragenen bayerischen Teil des INTERREG-Projekts „Wege des Holzes“, das eine Dauerausstellung in einer aus Bad Wiessee transferierten Holzerhütte im Wasmeier-Museum beinhaltet. Themen des Projekts sind die historische Holzwirtschaft und die Trift zwischen Bayern und Tirol. Im Rahmen der Öko-Modellregion Miesbacher Oberland wurde eine „Wertschöpfungs-Tour“ in Form einer Rad-Tour angeboten, die dem Verbraucher die gesamte Wertschöpfungskette der Milch in der Region näherbringt. Ausgehend vom Erzeuger, über die Verarbeitung in der Naturkäserei Tegernseer Land eG und verschiedene Vermarktungswege erhielten die Teilnehmer Führungen in jedem Betrieb. Weitere „Wertschöpfungs-Touren“ mit dem Rad oder zu Fuß sollen im Rahmen der Ökomodellregion angeboten werden bspw. zum Thema Brot oder Fleisch.

Was wir als Modellregion Naturtourismus künftig dafür tun wollen

Wir wollen das Angebot an Naturerlebnis- und Umweltbildungsangeboten gezielt attraktiver gestalten. Aufbauend auf den bereits bestehenden Angeboten und den besonderen Attraktionspunkten der Region werden auch neue Angebote entwickelt und mit den Partnern in der Region umgesetzt.

- **Bündelung der Veranstaltungen auf einer Naturerlebnis-Plattform:** Gästen und Einheimischen wird das Angebot an Naturerlebnis- und Umweltbildungsangeboten einheitlich und kompakt präsentiert. Auf Landkreisebene wird eine Plattform geschaffen, auf der sich Interessierte über Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote (Wanderungen, Lehrpfade, Tierbeobachtungsstationen, Vorträge) aller Art sowie über im Rahmen des Projekts geschulte Natursportanbieter informieren können. Außerdem wird eine Buchbarkeit dieser Angebote möglich sein. Diese Informationsplattform kann von Gemeinden, touristischen



Leistungsträgern oder Anbietern problemlos in deren Internetpräsenz eingebunden werden und erhält eine Anbindung an weitere Vertriebskanäle und die „BayernTourNatur“, mit der ein systemkompatibler Austausch von Veranstaltungsdaten angestrebt wird.

- **Erweiterung der Angebote zur Tierwelt:** Es werden gezielt Angebote geschaffen, die das bewusste und intensive Erleben von Natur und Naturphänomenen ermöglichen. Am Vorbild der erfolgreich durchgeführten Steinadlerwanderungen im Landkreis Miesbach wird ein Angebot entworfen, das den Fokus auf das „Erleben“ von Wildtieren (Steinadler, Murmeltier, Gams, Hirsch, Steinbock, Wasser- und Alpengvögel) legt: denn Wildtiere sind für viele Besucher des Landkreises aufgrund ihrer Lebensweise nicht oder nur sehr schwer zu entdecken. Dabei werden die Besucher von geschulten Führern in den Lebensraum der jeweiligen Tierart geführt und dieser erklärt. Es wird darauf geachtet, dass der Weg an sich bereits attraktiv ist und so gewählt wird, dass die Tour auch ohne Sichtung der jeweiligen Tierart ein Erlebnis ist.
- **Etablierung von Führungen und Umweltbaustellen zur Land- und Forstwirtschaft:** Es wird ein Angebot entwickelt, welches sich besonders dem Thema Landwirtschaft und Forstwirtschaft widmet. Dazu gehören Führungen in landwirtschaftliche Betriebe, in Käseereien sowie auf Almen, im Wald zum Thema Forstwirtschaft, in Sägewerken und Papierfabriken. Die Attraktivität für Touristen soll durch Einblick in eine den meisten Menschen fremde Arbeitswelt erreicht werden. Sie erleben eigene Erfahrungen und nutzen ihre Hände: Einen Kuhstall ausmisten, bei der Heuernte helfen, durch Sensen oder Rechen, durch Melken, Buttern, (kleine) Bäume ernten (z.B. für Weihnachten), Setzlinge pflanzen oder durch Helfen beim Schwenden – dies alles sind Aktionen, die insbesondere für Menschen aus dem Großraum München attraktiv sind, sei es als Individualerlebnis oder als Gruppenerlebnis etwa im Rahmen von Umweltbaustellen oder eines Betriebsausflugs. Der Einblick in die fremde Arbeitswelt fördert das Verständnis für betriebliche Notwendigkeiten und hilft, Nutzungskonflikte zwischen Tourismus einerseits sowie Land- und Forstwirtschaft andererseits zu vermindern.
- **Angebote zum Thema ‚Nacht und Sterne‘:** Es wird ein Angebot zum Thema Nacht und Sterne – besonders zur Himmelsbeobachtung – entwickelt. Dies soll in der Regel anlassbezogen erfolgen: Der Himmel bietet zusätzlich zum normalen Sternenhimmel genug Sensationen, die sich als Ansatzpunkte für solche Veranstaltungen anbieten: Abgesehen von den drei großen jährlich wiederkehrenden Meteoritenschauern der Quadrantiden (Januar), Perseiden (August) und Geminiden (Dezember) gibt es fast in jedem Monat regelmäßige Sternschnuppenregen, von denen nur die Lyriden (April), die Arietiden (Juni/Juli) und die Orioniden (Oktober) genannt seien. Mondfinsternisse sind in Deutschland fast jährlich zu beobachten, die nächste totale im Oberland sichtbare Mondfinsternis wird am 27. Juli 2018 stattfinden. Mit besonderen Planetenkonstellationen, Kometen, Vorbeiflügen der ISS oder anderen Himmelserscheinungen lassen sich



das ganze Jahr über geeignete Anlässe für eine Sternennacht im Oberland finden. Als Orte für Veranstaltungen eignen sich besonders gut erreichbare Berghütten und Unterkünfte in lichtarmen Bereichen in der Nähe von Aussichtspunkten. Bei der Gestaltung wird auf einen naturverträglichen Ablauf geachtet. Die Anreise zur Unterkunft sollte vor Einbruch der Dunkelheit erfolgen und für die Himmelsbeobachtung sollten die Gäste keine weiten Strecken in der Dunkelheit zurückgelegt müssen. Am besten wäre die Sternenbeobachtung in unmittelbarer Nähe der Unterkunft. Der Blick in den Himmel erfolgt unter kundiger Anleitung, wobei auch der Schutz der Nacht und die Bedeutung der Nacht als Rückzugsraum der Natur thematisiert wird. Zudem wird, wenn der Aussichtspunkt geeignet ist, die Option gegeben, den Sonnenuntergang und den Sonnenaufgang zu bewundern.

Die Ausgestaltung der Touren und Angebote wird mit den betroffenen Land- und Forstwirten und sonstigen Grundeigentümern, örtlichen Vertretern der Jagd sowie mit der Gebietsbetreuung Mangfallgebirge und der unteren Naturschutzbehörde abgestimmt. Ziel- und Interessenskonflikte werden so vermieden (s.u. Einrichtung runder Tische).

Wir werden darauf achten, dass zumindest ein Teil der neuen Veranstaltungsangebote so gestaltet wird, dass auch Menschen mit Behinderung hieran teilnehmen können.

3.2.2 Schulungen für wichtige Meinungsbildner und Multiplikatoren

Was wir erreichen wollen

Immer mehr Menschen nutzen das Miesbacher Oberland als Raum für Outdoor-Sport-Aktivitäten. Dabei spielt die Schönheit der Natur eine wesentliche Rolle bei ihrer Motivation, der Sport an sich steht aber häufig im Vordergrund. In Zeiten, in denen viele Menschen ihre Freizeit eher online verbringen, wollen wir diese Art der Freizeitnutzung unterstützen. Wir begrüßen es, wenn bei uns Mountainbiker, Paraglider und Kletterer ebenso unterwegs sind wie Schneeschuhwanderer und Skitourengeher. Auf unseren Seen und Flüssen bewegen sich Kanu- und Kajakfahrer, Kitesurfer und andere Wassersportler. Wir wollen aber, dass jegliche Freizeitnutzung, auch im Rahmen von organisierten Veranstaltungen, weder zu Lasten der Natur geht, noch es zu Konflikten mit Land- und Forstwirtschaft sowie sonstigen Grundeigentümern, z.B. Fischern kommt.

Wir wollen daher, dass die Natursportler nicht nur ihren Sport und ihr Sportgerät beherrschen. Sie sollen auch wissen, wie man die jeweilige Sportart natur- und umweltverträglich ausübt.

Eine Schlüsselrolle hierbei spielen diejenigen, die Natursportkurse oder -programme anbieten. Wir wollen, dass alle Anbieter von Kursen, Trainings und Schulungen ihren Kunden nicht nur die technische Beherrschung ihrer Sportart oder ein Erlebnis vermitteln, sondern auch das



Wissen für eine naturfreundliche und konfliktvermeidende Ausübung im Einklang mit der Natur und den anderen Nutzergruppen.

Wir wollen, dass diese Anbieter zukünftig durch ihre Multiplikatoren-Rollen einen großen Beitrag zur Lenkung leisten, der quantifiziert werden kann.

Neben diesen Multiplikatoren werden auch Kinder und Jugendliche angesprochen, denn die Schülerinnen und Schüler von heute sind die Naturtouristen von morgen. Wir wollen, dass Schüler in der Region und im Tagestourismus-Einzugsgebiet im Schulunterricht Grundkenntnisse über die Natur des Oberlandes sowie über Land- und Forstwirtschaft erwerben. Wir wollen Lehrern genügend Grundkenntnisse in diesem Bereich vermitteln, um ihren Schülern diese Themen eigenständig nahe bringen zu können.

Was wir bereits dafür getan haben

Es finden interne Schulungen durch Naturschutzlehrteams des DAV und der Bergwachten statt. Diese werden teilweise durch die Gebietsbetreuung Mangfallgebirge fachlich unterstützt. Anlassbezogen beriet die Gebietsbetreuung einzelne Natursportanbieter hinsichtlich der Naturverträglichkeit.

Seit mehreren Jahren werden von der Tegernseer Tal Tourismus GmbH Heimatführer ausgebildet, mit einem Fokus auf naturwissenschaftlichem Hintergrundwissen.

Im Landkreis bieten bereits einzelne Umwelt- und Kräuterpädagogen den Schulen für Wandertage Exkursionen in die Natur an.

Vom Gebietsbetreuer wurde zusammen mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, den Bayerischen Staatsforsten und der Almwirtschaft bereits Grundlagen für eine Lehrerfortbildung „Natur & Naturnutzung im Mangfallgebirge“ entwickelt.

Was wir als Modellregion Naturtourismus künftig dafür tun wollen

Damit wichtige Multiplikatoren und Meinungsbildner (aus den Bereichen Gäste- und Heimatführer, Bergführer, Sportvereine, DAV-Lehrteams, und Eventveranstalter) die in der Region umgesetzten naturtouristischen Themen kommunizieren können und sich in der Ausübung ihrer Tätigkeit an die Regelungen halten, werden sie durch zielgruppenspezifische Workshops zu einer naturverträglichen und konfliktvermeidenden Ausübung ihres Sports sowie zu den Rechtsgrundlagen geschult und sensibilisiert.

Schulungen werden für die bereits aktiven Anbieter und Veranstalter folgender Natursportarten angeboten:

- Wandern, Bergsteigen
- Mountainbiken
- Skibergsteigen, Schneeschuhwandern
- Klettern



- Wassersport
- Paragliding und ähnliche Luftsportarten

Zudem werden Schulungen für folgende weitere Anbieter angeboten:

- Anbieter von Naturführungen
- Anbieter von Umwelt- und Naturerlebnispädagogik
- Anbieter von Wildnis-Trainings, Iglu-Bau und sonstige Aktivitäten in der freien Natur

Ebenso wird es Schulungen für Sportfachhändler aus dem Landkreis geben.

Teilnehmer verpflichten sich, diese Themen in ihren eigenen Veranstaltungen zu verbreiten. Sämtliche Angebote von anderen geschulten Natursportanbietern im Landkreis werden über die erläuterte Naturtourismus-Plattform kommuniziert; Voraussetzung ist die Teilnahme an den Seminaren und Workshops. Teilnehmer erhalten eine Urkunde und ein sichtbares Zeichen ihrer Teilnahme.

Für die Ansprache von Lehrern und Schülern wird eine fachliche Beratung bzw. eine Kooperation mit den jeweiligen Bildungseinrichtungen des Naturschutzes (Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, ANL), der Bayerischen Forstverwaltung (FoV) und landwirtschaftlicher Bildungsstätten sowie weiteren in diesem Feld bereits agierenden Partnern, z. B. Bayerischer Jagdverband, Wald- und Wildnispädagogen, erfolgen.

Wir bieten Lehrerfortbildungen für Lehrer an Grundschulen und an weiterführenden Schulen im Landkreis Miesbach sowie in umliegenden Landkreisen mit Schwerpunkt München an. Im Rahmen der Fortbildung werden Angebote vermittelt, die in den Unterricht eingebunden werden können. Besonders sollen aber Lehrer durch die Fortbildung ermutigt werden, selbst mit ihrer Klasse in die Natur zu gehen.

Um die Zusammenarbeit mit den Schulen zu intensivieren, werden außerdem Angebote für Wandertage entworfen, die kostengünstig von den Schulen in Anspruch genommen werden können. Dabei werden neben didaktischen interessanten Führungsangeboten auch Aktiv-Angebote bspw. in Form einer Einbindung bei Landschaftspflegemaßnahmen nach dem Vorbild der „Schule auf der Alm“ oder des „Springkraut-RamaDama“ weiterentwickelt.

3.2.3 Lenkungsmaßnahmen: Infrastruktur, Information, Sensibilisierung und Aufklärung

Was wir erreichen wollen

Ziel ist in unserer stark besuchten Region die Konflikte zwischen Tourismus einerseits und Naturschutz sowie Land- und Forstwirtschaft andererseits zu minimieren und die Region sowohl als attraktive Naturtourismus-Destination als auch als hochwertigen Naturraum und traditionellen Wirtschaftsraum zu erhalten. Durch gezielte Lenkung, durch Infrastruktur und Information sollen die Gäste langfristig begeistert werden. Der Naturgenuss soll als eines der



Hauptmotive für den Besuch der Region erhalten werden. Erstmal wird es uns gelingen, die einzelnen Maßnahmen auch auf deren Wirksamkeit hin zu überprüfen und falls notwendig anzupassen: denn derzeit existieren keine belastbaren quantitativen Aussagen beispielsweise zur Wirkungsweise von Lehrpfaden oder Beschilderungskonzepten.

Was wir bereits dafür getan haben

Im Bereich der Besucherlenkung wurde im Landkreis in der Vergangenheit schon einiges erreicht. Der Landkreis Miesbach verfügt bereits seit 15 Jahren über eine einheitliche Radwegbeschilderung im Bereich Tourenrad und Mountainbike sowie seit acht Jahren über eine einheitliche Wanderwegbeschilderung. Insgesamt sind im Landkreis Miesbach ca. 4.000 Kilometer Rad- und Wanderwege derzeit ausgeschildert. Beide Konzeptionen sind auf Weiterentwicklungen ausgerichtet. Die Umsetzung in einem GIS-System lässt eine entsprechende Umplanung jederzeit zu. Außerdem wird seit sechs Jahren bei entsprechenden Wegen auf die gemeinsame Nutzung von Radfahrern und Wanderern hingewiesen. Initiiert durch den Tourismusverband und die Gebietsbetreuung Mangfallgebirge wird derzeit an einem Mountainbike-Konzept gearbeitet.

Seit 1997 existieren freiwillige Wald-Wild-Schongebiete zur Lenkung von Skitouren- und Schneeschuhgehern, die der DAV mit Landesamt für Umwelt erarbeitet hat. Die Gebietsbetreuung und die örtliche Betreuungsgruppe des Projekts hat das Besucherlenkungssystem der winterlichen Freizeitnutzungen seither verfeinert.

An drei Felsen bestehen behördliche Regelungen bzw. eine freiwillige Vereinbarung zur Lenkung des Klettersports. In vielen Seen des Landkreises gibt es ein Schutzzonenkonzept. Gleitschirmflieger und andere Luftsportler werden über besetzte Adlerhorste informiert.

Außerdem verfügt die Region über eine große Anzahl an Themenwegen, die nahezu im gesamten Landkreis anzutreffen sind und die teilweise schon seit langer Zeit installiert sind. Beispiele dafür sind der „Wendelstein-Männlein-Weg“ in Bayrischzell, der „Baumerlebnispfad“ um den Schliersee, der „Bockerlbahnweg“ zum Spitzingsee oder das „Naturerlebnis Kreuth“ an der Weissach. Außerdem befinden sich derzeit verschiedene Wege in Vorbereitung (z. B. auf den Wendelstein).

Was wir als Modellregion Naturtourismus künftig dafür tun wollen

Im Bereich der Lenkungsmaßnahmen werden wir uns zunächst auf diejenigen Regionen konzentrieren, in denen es erhebliche Konflikte zwischen Freizeitnutzern, Grundeigentümern bzw. Bewirtschaftern sowie dem Naturschutz gibt und daher ein besonderer Handlungsbedarf besteht (Schwerpunktgebiete Besucherlenkung).

Wir wollen dort die Ist-Situation detailliert analysieren, alle bestehenden und bereits stattgefundenen infrastrukturellen Lenkungsmaßnahmen erfassen sowie etwaige Konfliktbereiche zwischen touristischer Nutzung, Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz identifizieren und



quantifizieren. Auf dieser Basis ist es möglich, die bestehende Infrastruktur in den Untersuchungsgebieten punktuell anzupassen (z. B. durch Verlegung eines Wanderweges oder dem Ergänzen von Hinweistafeln). Alle Anpassungen werden in die bestehenden Beschilderungskonzeptionen eingearbeitet und ganzheitlich kommuniziert (z. B. in der Kartographie).

Außerdem sollen durch gezielte Informationsveranstaltungen und -maßnahmen etwaige Konfliktbereiche entschärft werden: Nach dem Vorbild der jährlich stattfindenden Aktionstage „Natürlich auf Tour“ von Deutschem Alpenverein und Gebietsbetreuung Mangfallgebirge oder des Infotags „Mountainbiking im Rotwandgebiet“ sollen weitere Aktionstage eine naturverträgliche Freizeitnutzung in die Öffentlichkeit tragen. Schwerpunkt dabei ist die Aufklärung der Anspruchsgruppen abhängig von der jeweiligen Sportart zum naturtouristisch korrekten Verhalten in der Region sowie die Information zu etwaigen Alternativangeboten.

Im Bereich der Sensibilisierung und Aufklärung werden weitere Maßnahmen umgesetzt. Es werden, aufbauend auf einer seit 2010 existierenden Kampagne zur gegenseitigen Rücksichtnahme von Radfahrern und Wanderern, Lenkungsmaßnahmen umgesetzt und evaluiert, die auf die gleichzeitige Nutzung verschiedener Naturnutzer eines bestimmten Weges hinweisen. Dabei sollen gezielt keine Sperrungen vorgenommen werden: vielmehr soll auf gegenseitige Toleranz sowie naturverträglichen Umgang mit den vorzufindenden Ressourcen hingewiesen werden.

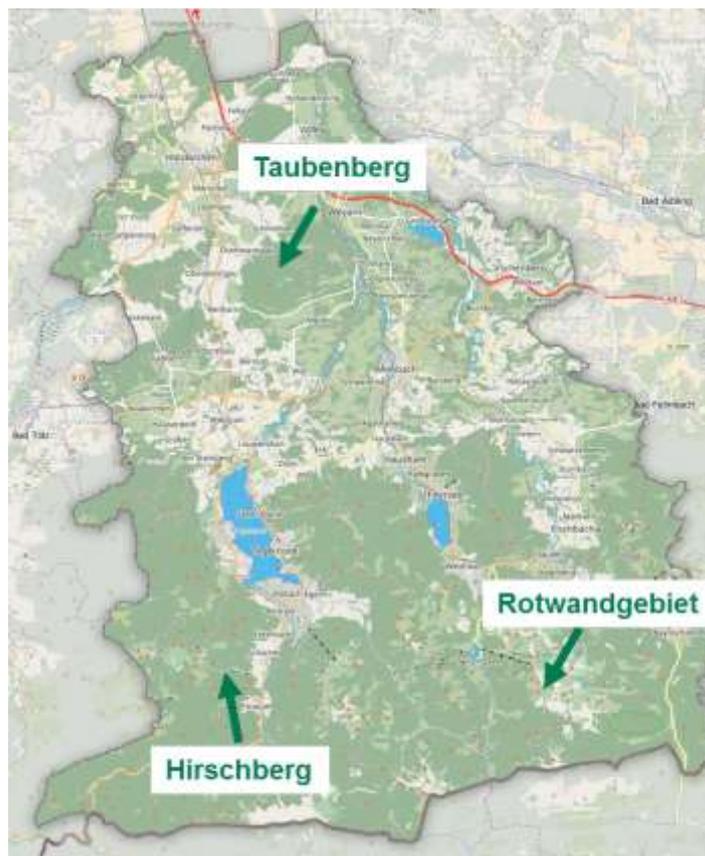
Folgende Gebiete bieten sich im Landkreis Miesbach besonders an:

- **Taubenberg:** Der Taubenberg (Gemeinden Warngau, Valley und Weyarn) ist FFH- und Vogelschutzgebiet. Die Bedeutung des Gebietes liegt im Vorkommen seltener Arten (so wie der Schwarzstorch), den für das Alpenvorland seltenen Tannenwaldgesellschaften und der großflächigen Entwicklung zu naturnahen Wäldern und ihrer engen Verzahnung mit Streuwiesen und Mooren. Neben den verschiedenen Lebensraumtypen wie Buchen- und Tannenwälder und Lebensräumen der Nasswiesen treten auch die Gelbbauchunke und zwei sehr seltene Schmetterlingsarten sowie mehrere nach der Vogelschutzrichtlinie geschützte Arten wie Sperlingskauz und Waldschnepfe auf. Aufgrund seiner Naturbelassenheit, der hervorragenden Aussicht und der sehr guten touristischen Erschließung ist der Taubenberg bei Gästen und Einheimischen sehr beliebt.
- **Hirschberg:** Der Hirschberg (Gemeinde Kreuth am Tegernsee) als einer der klassischen ‚Münchner Hausberge‘ ist gleichzeitig ein sensibler Lebensraum von u.a. Birkhühnern. Zu deren Schutz wurden hier mehrere Wald-Wild-Schongebiete eingerichtet. Der Berg ist dabei von drei verschiedenen Seiten zugänglich und sehr gut erschlossen, u. a. auch mit dem Hirschberghaus kurz vor dem Gipfel. Außerdem ist er als klassischer Skitourenberg auch im Winter stark frequentiert.



- **Rotwand:** Das Rotwandgebiet (Markt Schliersee und Gemeinde Bayrischzell) im Landschaftsschutzgebiet Rotwand ist eines der am meisten frequentierten Berggebiete der Alpen. Zugleich hat es aufgrund der speziellen Geologie und der damit verbundenen floristischen Raritäten und aufgrund der großflächigen Lebensräume für das Birkhuhn eine sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung. Zudem ist das Rotwandgebiet eines der Zentren der oberbayrischen Almwirtschaft. Touristisch ist das Gebiet durch die Taubensteinbahn, zahlreiche Wander- und Radwege sowie diverse Hütten hervorragend erschlossen. Zudem zählt das Gebirge auch im Winter zu den beliebtesten Skitouren-Gebieten Bayerns.

Eine Übersicht über die drei Schwerpunktgebiete für Besucherlenkungsmaßnahmen gibt folgende Abbildung:



In allen drei Gebieten werden die Herausforderungen, vor denen Tourismus und Naturschutz sowie Land- und Forstwirtschaft in der Region stehen, sehr gut deutlich: hohes Besucheraufkommen aufgrund hervorragender touristischer und infrastruktureller sowie gleichzeitig größtenteils naturnaher Erschließung einerseits und sensible und schützenswerte



Naturlandschaft andererseits. Die Bewirtschaftung in den dortigen Gebieten durch Land- und Forstwirte wird immer wieder durch die intensive Freizeitnutzung beeinträchtigt. Beispiele von Auswüchsen der Konflikte sind etwa das Betreten oder sogar Befahren land- und forstwirtschaftlicher Flächen durch Freizeitnutzer, eigenmächtige Wegesperrungen, Vergraben gefährlicher Nagelbretter gegen Radfahrer, Veranstaltung organisierter Nachtskitouren, Aufschrecken von Weidetieren durch Radfahrer und Nachtwanderer, Verunreinigungen durch Hundekot auf Weideflächen etc.

3.3 Monitoring der Maßnahmen, Erfolgskontrolle und Weiterentwicklung

Was wir erreichen wollen

Unser Ziel ist einerseits die Erfolgskontrolle der laufenden Maßnahmen, andererseits eine Anpassung der Maßnahmen auf Basis der erhobenen Daten. Wir möchten uns flexibel und nachhaltig für die Zukunft aufstellen. Dabei bleiben die Ziele dieselben, Natur und Tourismus, Freizeitnutzung und Landwirtschaft in Einklang zu bringen. Doch die Konflikte und Anforderungen werden sich ändern. Wir wollen neue oder bisher nicht bekannte Nutzungskonflikte identifizieren, um sie möglichst frühzeitig zu entschärfen. Wir wollen die Auswirkungen der Freizeitnutzung auf Flora und Fauna objektiv bewerten können.

Wir möchten wissen, ob unsere Maßnahmen greifen, wie die Naturerlebnisangebote und Multiplikatoren-Schulungen angenommen werden und ob unsere Besucherlenkungsmaßnahmen den gewünschten Effekt haben. Wir wollen erfolgreiche Maßnahmen ausbauen, und wenig erfolgreiche Maßnahmen verbessern oder einstellen. Wir wollen ein genaueres Bild der Nutzung der Untersuchungsschwerpunkte. Durch eine bessere Kenntnis der Besucherdaten wollen wir eine am tatsächlichen Nutzeraufkommen orientierte Bereitstellung erforderlicher Ressourcen sowie eine effiziente Information des Publikums und der Partner. Wir wollen erstmals in der Lage sein, Diskussionen rund um diesen Themenkomplex sachlich und auf Basis von Zahlen und Fakten zu führen.

Was wir bereits dafür getan haben

Im Jahr 2016 wurden gezielt über 200 Wanderer nach ihren Wünschen und Motiven befragt. Diese Daten fanden Einfluss in deutschlandweit umgesetzten Befragungen des Deutschen Wanderinstituts und ergaben erstaunliche Ergebnisse. So wird im Durchschnitt in der Region nur acht bis neun Kilometer gewandert und das Ziel stellt häufiger eine Hütte als ein Berggipfel dar.

Für den Zeitraum zwischen 2011 bis 2017 liegen stichprobenartige Erfassungen des Skitourengehens sowie des Kletterns vor. So wurde beispielsweise an einzelnen Tagen das Verhalten von Skitourengehern an einem beliebten Aufstiegs- und Abfahrtshang erfasst und deren Verhalten in Bezug auf aufgestellte Informationstafeln analysiert.



Außerdem existieren landkreisweit detaillierte Wertschöpfungserhebungen sowie Übernachtungs- und Ankunftsstatistiken für jeden einzelnen Ort.

Was wir als Modellregion Naturtourismus künftig dafür tun wollen

Wir wollen ein Monitoring installieren, welches uns dauerhaft und langfristig ermöglicht, im Naturtourismus Entscheidungen (Besucherlenkung, Vermarktung, Information & Öffentlichkeitsarbeit) auf solider Datenbasis zu treffen und den Erfolg der umgesetzten Maßnahmen zu messen.

Durch die gezielte Erhebung und anschließende Analyse aufeinander abgestimmter Datenquellen in drei Untersuchungsschwerpunkten werden wir räumliche und zeitliche Freizeitnutzungsmuster identifizieren, um die lenkende und konfliktvermeidende Wirkung der genannten Maßnahmen zu evaluieren.

Zur Messung des Erfolgs der Naturerlebnisangebote werden beispielsweise folgende Datenquellen herangezogen:

- Besucheranzahl der einzelnen Naturerlebnisangebote
- Befragung der Teilnehmer der Naturerlebnisangebote

Zur Messung des Erfolgs der Multiplikatoren-Schulungen werden beispielsweise folgende Datenquellen herangezogen:

- Befragung der Multiplikatoren in Bezug auf deren Angebotsgestaltung
- Personen- und Nutzungsartzählung durch automatisierte Anlagen, z. B. bei Großveranstaltungen
- Beobachtung im Gebiet durch geschulte Beobachter, z. B. bei Großveranstaltungen

Zur Messung des Erfolgs der Infrastruktur- und Informationsmaßnahmen werden beispielsweise folgende Datenquellen herangezogen:

- Befragung von Anspruchsgruppen wie betroffene Land- und Forstwirte, Jäger, Hüttenwirte
- Personen- und Nutzungsartzählung durch automatisierte Anlagen
- Übernachtungszahlen Hütten
- Frequentierung Wanderparkplätze
- Transportzahlen Busse

Exemplarisch sei ein Beispiel genannt, das einen sehr umfangreichen Überblick über das Besucherverhalten und die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen gibt: durch die gezielte Erhebung neuer und bestehender Daten im Rotwandgebiet ist es möglich, mit der Zahl der geparkten PKWs an den Hauptparkplätzen, der Frequenz der öffentlichen Buslinien sowie der Übernachtungszahlen am Spitzingsee die Besucherfrequenz detailliert zu erheben. Durch die



Anreicherung mit weiteren Daten wie Bergbahnbeförderung, Übernachtungszahlen oder ausgegebenen Mahlzeiten auf Hütten und Personenzählungen an ausgewählten Wanderwegen lässt sich ein umfassendes Bild für das Rotwandgebiet erstellen: Welche Hauptbewegungsachsen lassen sich identifizieren? Wer nutzt die Wege (z. B. Wanderer oder Radfahrer)? Wann werden Wege genutzt? Wie werden z. B. Themenwege oder Wegsperrungen angenommen?

So können Maßnahmen wie z. B. die Neubeschilderung eines Weges, die Anlage eines Themenweges oder einer Informationstafel sowie die Wirkung von Veranstaltungen sehr gut überprüft werden.

3.4 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

3.4.1 Kooperationsnetzwerk: Runde Tische und Naturtourismus-Tagung

Was wir erreichen wollen

Eine Gewährleistung einer nachhaltigen naturtouristischen Nutzung ist eine Daueraufgabe. Gemeinsam mit den Behörden, den Grundeigentümern, den Landnutzern, den Tourismus-Experten sowie den Anbietern von Naturtourismusangeboten wollen wir regelmäßig identifizieren: Wo sind Defizite? Wo sind neue Herausforderungen? Wie reagieren wir darauf?

Wir wollen innerhalb der Region das Thema auf breiter Basis bekannt machen und den Netzwerk-Gedanken stärken. Wir wollen möglichst viele Anspruchsgruppen für dieses Thema gewinnen und in eine offene und trotzdem zielführende Diskussion eintreten. Wir wollen positiv begeistern und zeigen, dass Optimierung und Lenkung im Naturtourismus möglich und nachhaltig sinnvoll ist. Außerdem wollen wir über den Tellerrand hinaussehen und ausgewählte Experten für Vorträge und Diskussionen gewinnen.

Was wir bereits dafür getan haben

Eine Tagung wie von uns geplant hat es in dieser Art noch nicht gegeben, auch wenn selbstverständlich verschiedene Anspruchsgruppen häufig aufgrund verschiedenster Fragestellungen in Gesprächen sind. Aufgrund der hervorragenden touristischen Infrastruktur bieten sich in der Region gleich mehrere Austragungsorte für die Tagung an, die neben einem großen Veranstaltungsraum auch über Nebenräume oder großzügige Eingangsbereiche verfügen.

Was wir als Modellregion Naturtourismus künftig dafür tun wollen

Wir werden die Abstimmung aller Beteiligten verbessern durch die Institutionalisierung von zwei Veranstaltungen: Einer großen **Naturtourismustagung** in regelmäßigen Abständen (z.B. alle zwei Jahre) sowie kleinen und flexiblen **Runden Tischen** zur Umsetzung des Naturtourismus-Konzepts sowie zur anlassbezogenen Konfliktlösung (mindestens zweimal im Jahr).



- **Naturtourismustagung:** Zunächst zweimalig zu Beginn und zum Ende des Förderzeitraums wird eine Naturtourismustagung veranstaltet, um den Aufbau eines Naturtourismus-Netzwerkes im Landkreis Miesbach voranzutreiben. Diese bringt alle Anspruchsgruppen des Landkreises Miesbach zusammen, lässt im Rahmen von Workshops verschiedene Themenkomplexe bearbeiten und bringt externen Input durch Fachvorträge, auch z. B. zur Erörterung von rechtlichen Fragestellungen.

Im Zentrum stehen zum einen die Erfolgsevaluierung der vergangenen und laufenden Projekte sowie die Weiterentwicklung des Naturtourismus. Diese Tagung kann nach Rücksprache auch zum Austausch mit anderen Modellregionen in Bayern genutzt werden.

- **Runde Tische:** Zur Umsetzung des Naturtourismus-Konzepts werden Runde Tische eingerichtet, an denen alle für die Umsetzung bestimmter Maßnahmen relevanten Akteure teilnehmen. Der jeweilige Teilnehmerkreis richtet sich flexibel nach der Vorplanung des Landratsamts bzw. der ATS für die Konzeptumsetzung und kann sowohl themenbezogen als auch ortsbezogen sein. Stets sind Vertreter des LRA oder der Gebietsbetreuung, der jeweiligen Gemeinde, der Tourismusseite sowie der Land- und Forstwirtschaft vertreten. Zudem sind die konkret betroffenen Grundeigentümer und Tourismusanbieter beteiligt. Die Runden Tische dienen darüber hinaus der Behandlung konkreter Konflikte zwischen Freizeitnutzung, Land- und Forstwirtschaft sowie Naturschutz. Im Vorfeld können Konflikte und Probleme beim Landratsamt gemeldet werden, damit diese – soweit sich diese für die Behandlung am Runden Tisch eignen – gesammelt beim Runden Tisch eingebracht werden. Am Runden Tisch wird dann das weitere Vorgehen gemeinsam besprochen.

3.4.2 Onlinemarketing-Kampagne

Was wir erreichen wollen

Um die Intention des Projektes auch den Erholungssuchenden nahe zu bringen, ist die gezielte Kommunikation unerlässlich. Nur so ist es möglich, dass die zahlreichen Ideen und Maßnahmen auch angenommen werden und so schlussendlich erfolgreich zur Entwicklung eines erfolgreichen Naturtourismus in der Alpenregion Tegernsee Schliersee beiträgt.

Was wir bereits dafür getan haben

Durch das seit dem Jahr 2002 existierende landkreisweite Tourismusmarketing existieren zahlreiche bereits umgesetzte Marketingmaßnahmen und -projekte. Beispiele hierfür sind Wander- und Radkarten, diverse kostenfreie Druckerzeugnisse für Gäste, umfangreiche Inter-



net-Präsenzen (z. B. Tourenangebot unter <https://regio.outdooractive.com/oar-tegernsee-schliersee/de>) oder langjährige Messepräsenzen.

Was wir als Modellregion Naturtourismus künftig dafür tun wollen

Alle im Rahmen des Projektes umgesetzten Projekte werden durch das bestehende Tourismusmarketing der Alpenregion Tegernsee Schliersee (ATS) sowie der Orte im Landkreis Miesbach transportiert; die entwickelten Maßnahmen und Themen werden umfassend eingebunden.

Außerdem wird, um die im Rahmen der Modellregion umgesetzten Maßnahmen einer noch größeren Zahl an potentiellen Gästen kommunizieren zu können, eine Online-Marketingkampagne entworfen, die die bestehenden Portale (z. B. Internetseiten, Regionskarte) im Hinblick auf die entwickelten naturtouristischen Angebote bewirbt und auch die passende Zielgruppe anspricht. Von dieser Bewerbung profitiert die gesamte Region und alle touristisch orientierten Internetseiten gleichermaßen, da auf bestehende Präsenzen hingewiesen wird.

Das Marketing erfolgt für die gesamte Modellregion Naturtourismus Landkreis Miesbach. Die Schwerpunktgebiete für Besucherlenkung stellen rein interne Schwerpunktsetzungen dar und sind nicht Gegenstand einer besonderen Vermarktung. Modellregion Naturtourismus ist der gesamte Landkreis, vom Rand des Hofoldingner Forsts bis zur Rotwand und von Waakirchen bis zum Wendelstein.

4. Ausführungen zum Modellcharakter

Im Rahmen unseres Bewerbungskonzeptes werden innerhalb der Region neue und noch nicht dagewesene Maßnahmen umgesetzt, die Modellcharakter aufweisen und bewusst konzipiert werden.

- **Kooperationsnetzwerk**

Mit unserem Naturtourismus-Konzept möchten wir die Modellregion der Zusammenarbeit werden. Angesichts der großen Herausforderungen, die in der Vielzahl der Anspruchsgruppen und der Intensität der Erholungsnutzung wohl einzigartig ist, behaupten wir: Wenn wir es bei uns schaffen, ein enges und gut funktionierendes Netzwerk der lokalen Zusammenarbeit aufzubauen und langfristig (über die zweijährige Projektlaufzeit hinausgehende) Strukturen zu etablieren, dann wären unsere Erfahrungen auch für alle anderen Regionen mit ähnlichen Problemstellungen von Bedeutung.

- **Lokale Übertragbarkeit der Besucherlenkungsmaßnahmen**

Bei der Besucherlenkung möchten wir uns zunächst auf drei Schwerpunktgebiete konzentrieren (siehe oben). Durch diese Schwerpunktsetzung ist es möglich, die Maßnahmen ge-



zielt in diesen Gebieten mit festen Kooperationspartnern umzusetzen, sowie die finanziellen Mittel für das Monitoring der Maßnahmen effizient einzusetzen.

Anhand der Ergebnisse, die im Rahmen der Maßnahmen sowie deren Monitoring erzielt werden, lassen sich sehr gut Rückschlüsse auf weitere Gebiete im Landkreis Miesbach ziehen und dort anwenden. Ein Beispiel ist die Wirkung von bestehenden thematisch orientierten Wanderwegen auf die Besucherlenkung oder die Optimierung von Naturerlebnisangeboten in einer separaten Plattform.

- **Umfassendes Monitoring der Maßnahmen**

Durch den umfassenden Ansatz des Monitorings der Maßnahmen können modellartig Bewegungsprofile der Naturtouristen in den Untersuchungsgebieten gezeichnet werden und Rückschlüsse auf die Optimierungs- und Lenkungsmaßnahmen gezogen werden. Eine derart umfassende Analyse von bestehenden sowie neu erhobenen Daten ist bisher einzigartig in der Region und lässt sich nach Implementierung auch auf andere Gebiete übertragen und anwenden. Außerdem ist die zu erwerbende Infrastruktur langfristig nutzbar und gibt auch über den Projektzeitraum von zwei Jahren wichtige Impulse für die zukünftige naturtouristische Entwicklung sowie der naturschutzfachlichen Bewertung der Auswirkungen der Erholungsnutzungen.

- **Kommunikationsmaßnahmen im Rahmen bestehender Kanäle**

Im Rahmen unseres Konzeptes legen wir einen Schwerpunkt auf die interne Kommunikation mit der regelmäßigen Veranstaltung von Naturtourismustagungen. Um die für den Gast erlebbaren Maßnahmen besser zu kommunizieren, sehen wir eine Onlinemarketing-Kampagne als effizientestes Mittel an, die bereits bestehende Kanäle zusätzlich bewirbt. Grundsätzlich werden die Maßnahmen durch das existierende Tourismusmarketing des Tourismusverbandes sowie der Orte integriert und transportiert, um eine möglichst große Zahl an potentiellen Gästen sowie Einheimischen zu erreichen.



5. Finanzierungsplan

Ausgaben und Finanzierungsplan 'Wettbewerb Naturtourismus'		
Maßnahme	Mittelverwendung	Sach- und Personal- kosten
Vernetzung und Ergänzung der Naturerlebnisangebote	Schaffung einer landkreisweiten Naturerlebnisangebots- Datenbank samt Darstellungs- und Buchungsmöglichkeit	5.000 €
	Koordination bestehender Angebote	2.000 €
	Durchführung von (neuen) Naturerlebnis-Angeboten	3.000 €
Schulungen für wichtige Mei- nungsbildner und Multiplikatoren	regelmäßige Durchführung von mindestens monatlich stattfindenden Schulungen und Informationsveranstal- tungen (z. T. mit externer Unterstützung)	8.000 €
	Ansprache von Schulen und Durchführung von Wander- tagen	2.000 €
Infrastruktur, Information und Aufklärung	Anpassung von ausgewählter Infrastruktur (z. B. Beschil- derung, Wandertafeln)	10.000 €
	Unterstützung von Aufklärungskampagnen (z. B. gegen- seitige Rücksichtnahme Rad - Wandern)	5.000 €
	regelmäßige Durchführung von mindestens zweimal jährlich stattfindenden Informationsveranstaltungen (z. B. 'Natürlich auf Tour')	5.000 €
Monitoring der Maßnahmen, Erfolgskontrolle und Weiterent- wicklung	Erwerb von mindestens 10 Personenzähl-Anlagen	30.000 €
	regelmäßige Durchführung von mindestens zweimal jährlich stattfindenden qualitativen und quantitativen Erhebungen vor Ort	10.000 €
Kommunikation und Vermarktung unseres Konzeptes	regelmäßige Durchführung von mindestens jährlich einer Naturtourismustagungen und 'Runden Tischen'	10.000 €
	Umsetzung einer Online-Marketingkampagne zum The- ma 'Naturtourismus in der Alpenregion Tegernsee Schliersee'	10.000 €
		100.000 €



6. Umsetzungszeitplan

Zeitplanung 'Wettbewerb Naturtourismus'		
Phase	Zeitraum	Maßnahmendetails
Vorbereitung	Juli 2017 bis August 2017	Vorbereitung 1. Naturtourismustagung
		Einholung Angebote (z. B. Personen-Zählanlagen, Naturerlebnisdatenbank)
		Klärung administrative Abwicklung
Startphase	September 2017 bis Dezember 2017	Durchführung 1. Naturtourismustagung
		Durchführung der ersten Runden Tische
		Vorbereitung: quantitative und qualitative Erhebungen, Multiplikatoren-Schulungen
		Erwerb von Personen-Zählanlagen, Naturerlebnis-Datenbank
Umsetzungsphase 2018	Januar 2018 bis Dezember 2018	Inbetriebnahme und Aufbau der Naturerlebnis-Datenbank
		Schaffung von zwei bis drei neuen Naturerlebnisangeboten
		Durchführung der Schulungen für Meinungsbildner und Multiplikatoren
		Anpassung von ausgewählter Infrastruktur
		Durchführung von zwei bis drei Informationsveranstaltungen sowie zwei bis drei weiteren Runden Tischen
		Unterstützung von Aufklärungsmaßnahmen
		Beginn der Datenerhebung (Personen-Zählanlagen, qualitative und quantitative Erhebungen)
Umsetzungsphase 2019	Januar 2019 bis Juni 2019	Durchführung der Schulungen für Meinungsbildner und Multiplikatoren
		Durchführung von zwei bis drei Informationsveranstaltungen sowie zwei bis drei Runden Tischen
		Unterstützung von Aufklärungsmaßnahmen
		Fortführung Datenerhebungen, -sammlung und -zusammenfassung
Projektende	Juli 2019 bis August 2019	Zusammenfassung aller Maßnahmen und Ergebnisse
		Durchführung 2. Naturtourismustagung